

Alumni berichten – Anna Schirbaum und Dr. Astrid Fischer beim "Career Tuesday"

Der Career Tuesday des WiSo-Career-Service ist eine bewährte Plattform für Studierende, um sich Tipps und Informationen zur Berufswahl und zum Einstieg ins Berufsleben zu holen. Ehemalige Studierende der WiSo-Fakultät berichten über ihre ersten Schritte im Job und stehen ihren studentischen Nachkommen so mit Rat und Tat zur Seite. Am 19. Juni 2012 waren Anna Schirbaum und Dr. Astrid Fischer zu Gast beim Career Tuesday.

Anna Schirbaum schloss ihr Studium der Sozialwissenschaften an unserer Universität im Jahr 2010 ab. Als Schwerpunkte hatte sie Empirische Wirtschafts- und Sozialforschung sowie Wirtschafts- und Sozialpsychologie gewählt. Während ihres Studiums absolvierte sie diverse Praktika in unterschiedlichen Bereichen, unter anderem bei Deutsche Bank Research und Globalpark (heute Questback). „Nutzen Sie die Möglichkeit, über Praktika Einblicke in Unternehmen und Arbeitsfelder zu bekommen“, rät sie den Anwesenden, „wählen Sie auch Nebenjobs mit inhaltlicher Nähe zum Studium, danach wird Ihnen klarer sein, was Sie interessiert. Und Sie können erste Kontakte knüpfen, die später vielleicht hilfreich sind.“

Schirbaum engagierte sich mehrere Semester als aktives Mitglied für AIESEC. Auch dort sammelte sie wertvolle Erfahrungen, vor allem im Hinblick auf Teamarbeit und -organisation.

„Bei meinen Bewerbungsgesprächen stand das Studium nie im Vordergrund. Es wurde vielmehr darauf geachtet, welche Tätigkeiten ich nebenbei ausgeübt und welche Auslandserfahrungen ich gesammelt habe“, so Schirbaum. Sie hatte während des Studiums ein sechswöchiges Programm für Sozialwissenschaftler in Utrecht sowie ein Semester an der Bosphorus University in Istanbul absolviert. „Meine Erfahrungen im Ausland sind mehr eine Bereicherung meiner Persönlichkeit als meiner Karriere gewesen. Aber nichtsdestotrotz haben sie mir im Vorstellungsgespräch genutzt!“

Seit Sommer 2010 arbeitet Anna Schirbaum beim Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW). Dort ist sie im Bereich statistisches Landesamt für Nordrhein-Westfalen mit rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschäftigt – darunter nicht nur Statistiker oder Mathematiker. In Ihrem Kollegenkreis finden sich auch viele Absolventinnen und Absolventen der Sozialwissenschaften, die für die Datenerhebung, -aufbereitung und hauptsächlich deskriptiven Auswertungen des Landesamtes verantwortlich sind.

Schirbaum lernte den Landesbetrieb auf der Career Week der Universität zu Köln kennen. „Zeigen Sie Initiative und nutzen Sie die Möglichkeit, bei Veranstaltungen und Messen Kontakt zu Unternehmensvertretern aufzunehmen“, rät sie.

Derzeit ist sie als Referentin für Georeferenzierung in der amtlichen Statistik zuständig: Sie koordiniert dabei unter anderem die im Rahmen der EU-Richtlinie INSPIRE anfallenden Aufgaben und vertritt das Bundesland NRW in Sitzungen des statistischen Verbundes.

„Bleiben Sie offen für neue Themengebiete“, empfiehlt sie. „Georeferenzierung war eigentlich nicht mein Thema, als ich bei IT.NRW angefangen habe. Manche Interessensgebiete kristallisieren sich erst später heraus! Und nutzen Sie den Ruf Ihrer Uni: Denn Sozialwissenschaftler/innen aus Köln gelten als empirisch gut ausgebildet!“

Dr. Astrid Fischer studierte an den Universitäten Mainz und Köln Wirtschaftspädagogik und schloss 1989 als Diplom Handelslehrerin ab. Zwei Semester ihres Studiums verbrachte sie in Frankreich am Institut Catholique de Paris.

Bis 1993 arbeitete Fischer bei der Handwerkskammer für Mittelfranken, zuletzt als stellvertretende Abteilungsleiterin im Bereich „Berufliche Bildung“. 1994 war sie bei der Handwerkskammer Dortmund als Dozentin in der Meisterprüfungsvorbereitung tätig. Ab Oktober 1994 bis Ende 2001 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln und wirkte dabei unter anderem als Gutachterin und Evaluatorin im „Leonardo da Vinci“-Programm mit. Parallel dazu promovierte sie im Studiengang Wirtschaftspädagogik an der Universität zu Köln.

Astrid Fischer ist seit Oktober 2001 beim Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt tätig. „Wir arbeiten sehr eng mit dem und für das Bundesministerium für Bildung und Forschung“, sagt sie. „Der Projektträger ist so etwas wie ein Verwaltungshelfer, der das Ministerium dabei unterstützt, Programme abzuwickeln.“

Seit 2009 leitet Fischer die Abteilung „Lebenslanges Lernen“ mit 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Neben dem Personalmanagement für ihre Mitarbeiter/innen ist sie für die Akquise neuer Aufträge, die fachliche Konzeptualisierung und Weiterentwicklung von Förderbereichen sowie die strategische Weiterentwicklung des Arbeitsbereichs zuständig.

Hinsichtlich der Einstiegsmöglichkeiten beim Projektträger im DLR rät Fischer: „Oft werden zwar Berufserfahrungen vorausgesetzt, man sollte sich aber davon nicht abbringen lassen, sich auch ohne langjährige Berufserfahrung zu bewerben. Je nachdem, welche Position oder welchen Arbeitsbereich Sie anstreben, ist die Dissertation Einstellungsvoraussetzung.“

Für die berufliche Orientierung hält Fischer eine strategische Laufbahnplanung für hilfreich: „Man sollte sich früh überlegen: ‚Wo will ich hin und welche Schritte sind dafür nötig?‘ Ruhen Sie sich nicht auf Generalistenwissen aus, bauen Sie Fachexpertise auf. Nutzen Sie Praktika, um die Berufswelt kennen zu lernen und Kontakte aufzubauen. Auch Tätigkeiten an der Uni sind hierfür bestens geeignet.“

Ein wesentliche Grundlage in ihrem beruflichen Werdegang boten ihr die Netzwerke, die sie aus den unterschiedlichen beruflichen Positionen heraus auf- und ausgebaut hat. „Nutzen Sie die Kontakte aus ihren verschiedenen Arbeitskontexten und bauen diese zu Netzwerken aus, die für Kooperationen sehr wichtig sind.“

"**Alumni berichten**" ist eine Veranstaltungsreihe des [WiSo-Career-Service](#) in Kooperation mit KölnAlumni – Freunde und Förderer der Universität zu Köln e. V.

**KölnAlumni – Freunde und Förderer
der Universität zu Köln e.V.**

Text: C. Lorrain, KölnAlumni – Freunde und Förderer der Universität zu Köln e. V.